

dem Ausscheiden aus der Regierung 1920 trat R. innenpolit. mehr in den Hintergrund, fungierte aber in wichtigen Angelegenheiten häufig als Sprecher seiner Partei. Nach den Ereignissen vom 15. 7. 1927 erzwang er eine Koalition mit dem Bürgerblock, lehnte jedoch 1931 eine solche Konstellation ab, als der Vorschlag von der Gegenseite kam. Im selben Jahr stellte ihn seine Partei als Kandidaten für die Bundespräs. Wahl auf, ab 1931 war er Präs. des Nationalrates. Ohne die Folgen abzusehen, legte er am 4. 3. 1933 dieses Amt auf Wunsch seiner Partei zurück. Seine Versuche, die dadurch ausgelöste Lawine aufzuhalten, scheiterten. So blieb das von ihm ausgearbeitete Staatsnotstandsgesetz, das im Herbst 1933 die eingetretene Entwicklung legalisieren sollte, ein Entwurf. Ebenso ergebnislos blieb der Versuch, am 12. 2. 1934 durch Kontakte mit christlichsozialen Parteimännern den Lauf der Ereignisse aufzuhalten. Danach war er einige Zeit in Haft und zog sich dann ganz aus der Öffentlichkeit zurück. R. war immer bemüht, sich auf den Boden der jeweils gegebenen Realität zu stellen. So trat er bei der Volksabstimmung 1938 für eine Ja-Parole ein und begrüßte auch die Annexion der sudetend. Gebiete im Herbst dieses Jahres in der Schrift „Die Gründung der Republik Deutschösterreich, der Anschluss und die Sudetendeutschen“. Die Kriegsjahre verbrachte er in Gloggnitz u. a. mit rechtswiss. und soziolog. sowie schriftsteller. Arbeiten. 1945 wurde R. Staatskanzler in der Provisor. österr. Regierung, wobei es ihm gelang, Vorbehalte der Westmächte, aber auch innerösterr. Bedenken zu zerstreuen. 1945–50 fungierte er als Bundespräs. von Österr. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1947 Ehrenmitgl. der Österr. Akad. der Wiss. R. s Wirken sowie manche seiner Äußerungen sind nicht frei von Widersprüchen. Starren Ideol. wie dem marxist. Prinzip der Staatsverneinung abgeneigt, zeigte er sich stets als Pragmatiker, manchmal auch der Anpassung fähig. Er war der Baumeister der Ersten und stand an der Wiege der Zweiten Republik, er kam aus der Weite der Donaumonarchie und wurde zu einem großen Staatsmann im kleingewordenen Österr.

W.: Staat und Nation, 1899; Der Kampf der Oesterr. Nationen um den Staat, 1902; Grundlagen und Entwicklungsziele der Österr.-Ung. Monarchie, 1906; Oesterr. Erneuerung, 3 Bde., 1.–3. Aufl. 1916; An der Wende zweier Zeiten. Lebenserinnerungen von K. R., 1.–2. Aufl. (1946); The Institutions of Private Law and their Social Functions, hrsg. von O. Kahn-Freund, (1949), Nach-

druck 1976, dt. (= Arbeits- und sozialrechtliche Stud. 4), 1965; Nachgelassene Werke von K. R., 3 Bde., 1952–53; Das Weltbild der Moderne, (1954) (ep. Lehrged.); Porträt einer Evolution, hrsg. von H. Fischer, (1970); Briefwechsel K. R. – W. Wodak 1945–49, in: W. Wodak, Diplomatie zwischen Ost und West, hrsg. von N. Lesner (= Österr. Diplomaten 4), 1976; etc.

L.: Almanach Wien 101, 1952, S. 296ff.; G. Stanley, Die brit. Vorbehalte gegenüber der provisor. Regierung R. 1945, in: Zeitgeschichte 3, 1975/76, S. 38ff.; G. Buscel, Polit. und ökonom. Aspekte des R.-Nitti-Abkommens vom April 1920, ebenda, 7, 1979/80, S. 113ff.; N. Österr. Biogr. 9, 1956, S. 9ff.; H. Schroth, K. R. Eine Bibliographie, (1970); S. Verosta, Theorie und Realität von Bündnissen. H. Lammasch, K. R. und der Zweibund (1897–1914), (1971), s. Reg.; R. Reisel, K. R. und die Führung der österr. Außenpolitik vom 26. 7. 1919–21. 10. 1920, phil. Diss. Wien, 1972; R. A. Kann, R. s Beitr. zur Lösung nationaler Konflikte im Lichte nationaler Probleme der Gegenwart (= Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 279/4), 1973; N. Lesner, K. R., in: 1000 Jahre Österr., hrsg. von W. Pollak, 3, (1974), S. 217ff.; ders., K. R. als Theoretiker des Sozialismus und Marxismus, in: Wiss. und Weltbild, hrsg. von W. Frühauf, (1975), S. 441ff.; R. Wagnleitner, Grossbritannien und die Wiedererrichtung der Republik Österr., phil. Diss. Salzburg, 1975, S. 97, 100ff., 166, 175f., 181f., 239f., 245f.; N. Lesner, K. R. als Politikwissenschaftler, in: FS für Ch. Broda, hrsg. von M. Neider, (1976), S. 169ff.; W. Wodak, Diplomatie zwischen Ost und West, hrsg. von N. Lesner (= Österr. Diplomaten 4), 1976, S. 148ff.; R. Bollmus, Staatliche Einheit trotz Zonentrennung, in: Soziale Bewegung und polit. Verfassung, hrsg. von U. Engelhardt, V. Sellin und H. Stuke (= Industrielle Welt, Sonderbd.), 1976, S. 677ff.; „Saint-Germain, im Sommer 1919“. Die Briefe F. Kleins aus der Zeit seiner Mitwirkung in der österr. Friedensdelegation, hrsg. von F. Fellner und H. Maschl (= Quellen zur Geschichte des 19. und 20. Jh. 1), (1977), s. Reg.; L. Kerekes, Von St. Germain bis Genf, 1979, s. Reg.; S. Nasko, Dr. K. R. – vom Bauernsohn zum Bundespräs., Dr. K. R.-Mus., Gloggnitz 1979 (Kat.); Diplomatie zwischen Parteiproporz und Weltpolitik. Briefe, Dokumente und Memoranden aus dem Nachlaß W. Wodaks 1945–50, hrsg. von R. Wagnleitner (= Quellen zur Geschichte des 19. und 20. Jh. 3), (1980), s. Reg.; N. Lesner, Gesellschaftspolit. Grundpositionen im Austromarxismus, in: Politik und Ges. im alten und neuen Österr., hrsg. von I. Ackerl, W. Hummelberger und H. Mommsen, 2, 1981, S. 183ff.; ders., K. R. 1870–1950, in: Die österr. Bundespräs., hrsg. von F. Weissensteiner, (1982), S. 122ff.; K. R. in Dokumenten und Erinnerungen, hrsg. von S. Nasko, 1982; Die österr. Bundeskanzler. Leben und Werk, hrsg. von F. Weissensteiner und E. Weinzierl, 1983, s. Reg. (W. Goldinger)

Renner Maria Johanna, geb. Brochard, Schauspielerin. * Mainz (BRD), 13. 1. 1775 (Taufdatum); † Prag, 24. 4. 1824. Tochter der Schauspielerin und Sängerin Eva und des Tänzers Georg Brochard, ab 1792 mit dem Tänzer F. Renner verheiratet, von dem sie jedoch später geschieden wurde; Schülerin ihrer Mutter und des Theaterdir. Th. Marchand, in der Musik 1783/84 in Salzburg von L. Mozart ausgebildet. R. debut. 1790 am Hof- und Nationaltheater in München, wo sie bis 1797 und – nach Engagement in Mannheim – 1799–1807 als naive Liebhaberin engagiert war, aber auch als Sängerin auftrat. 1809 ging sie mit Holbein (s. d.) auf Wanderschaft, 1810–12 wirkte sie im Fach der 1. Liebhaberin am Bamberger Theater, das damals – unter Holbein als Dir. und E. T.